

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 16. 7. [1895]

Montag, 16. VII.

Lieber Arthur, so viel ich zu sagen hätte, so wenig hab' ich zu schreiben, wie ja Sie auch. Nur so viel, dass es mir leidlich geht, dass ich einiges arbeite, und hie und da aufs Land fahre. Von Hugo habe ich ein paarmal schöne Briefe gehabt, und habe ihm das zweite Heft des Pan gesandt, welches soeben erschienen, seine Terzinen bringt. Ich mühe mich in Umständen, die Sie ja kennen, und trachte nur, so wenig Kräfte zu verbrauchen als möglich. Das hindert nicht, dass mir darüber manche Stunden vergehen, die ich besser hätte anwenden können.

Ich möchten gerne wissen, wie es mit Kopenhagen steht. Ich möchte das gerne bald und genau wissen, weil ich mich danach einrichten muss. Vielleicht können Sie mir jetzt schon etwas darüber mittheilen. Fährt B-H., von dann ich Nichts höre, auch?

Ich habe ihm, auf wie die L. mir ausgerichtet, den Wurstelprater geschickt, aber ich weiss nicht, ob er ihn erhalten hat. Also bitte, theilen Sie mir mit, ob es mit Kphg. etwas ist, weil ich ja doch etwas anfangen möchte.

Grüßen Sie Beer-Hofmann,
herzlichst. Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »95«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »57«

5 Terzinen] Loris: Terzinen. In: *Pan*, H. 2, Juni, Juli, August 1892, S. 86–88.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Hugo von Hofmannsthal, Charlotte Pohl-Glas

Werke: Pan, Quer durch den Wurstelprater, Terzinen

Orte: Bad Ischl, Kopenhagen, Wien

Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03158.html> (Stand 27. November 2023)